

**V. Religionspädagogisch:** Insofern der Entdeckungszusammenhang der Religionspädagogik bevorzugt die konkrete rel. Praxis ist, zeigt sich ihr das Phänomen der rel. Es. als eine auf unbedingte Gewißheit zielende Suchbewegung, die v. Emotion u. Kognition bestimmt, durch Sozialisation u. umgebende Kultur stimuliert u. v. fremd- wie selbstverstärkten Lernprozessen begleitet sein kann, ohne freilich einfach als deren Resultat dargestellt werden zu dürfen. In strukturgeh. Sicht ist solche Es. – neben Entwicklungsvariablen wie der des „Selbst“ (Kegan) – v. der Entfaltung der logisch-begriff. Kompetenz geprägt. Die Relation v. Mensch u. letztem Sinnhorizont (Fowler) bzw. Mensch u. „Ultimatem“ (Oser) wird daher lebensgesch. in einer Folge v. Entwicklungsstufen je neu erarbeitet. Dieses Verständnis rel. Es. als aktive Interpretationsleistung des Menschen beschreibt freilich nur die eine, gleichsam menschl. Seite dessen, was ein Mensch im Akt der Glaubenszustimmung als Wirklichkeit des lebendigen Gottes tatsächlich erfaßt. /Glaubenswissen.

Lit.: **J.W. Fowler:** Glaubensentwicklung. M 1989; **F. Oser – P. Gmünder:** Der Mensch – Stufen seiner rel. Entwicklung. Gt<sup>3</sup>1992; **B. Grom:** Religionspsychologie. M–Gö 1992.

LOTHAR KULD